

durch die spätere Geschichte der Burgunder nach mancher Hinsicht bestätigt wird, so darf man vielleicht annehmen, daß Übertritte von Gliedern des burgundischen Volkes zur Glaubensform der Römer zahlreicher waren als bei anderen Stämmen.

II.

Daß es sich tatsächlich nicht um mehr gehandelt hat, wird wahrscheinlich gemacht durch eine Reihe Beobachtungen und Erwägungen, die den Aussagen des Orosius (und Sokrates) entgegenstehen, teilweise zwar nur indirekte Beweiskraft haben, sich dafür aber durchweg auf weit sichereres Material beziehen.

1. Wir besitzen eine ganze Reihe Schriftsteller, die den Ereignissen nicht nur zeitlich so nahestehen wie Orosius und Sokrates, sondern auch, was diesen beiden abging, räumlich, und es gab ihrer noch mehr, als wir heute besitzen. Südgallien zeigte bekanntlich im 5. Jahrhundert noch eine literarische Nachblüte, auch auf dem Gebiet der Historiographie. Die Chronik des Sulpicius Severus reicht so weit nicht, wohl aber hat der Aquitanier Prosper seine zeitgeschichtlich sehr wertvolle Chronik, die eine Fortsetzung der hieronymianischen, bis 378 reichenden sein will, erst bis 433, dann 445, dann 455 geführt (ed. MOMMSEN, *Mon. Germ. auct. ant.* IX, 341 ff.). Sein Hauptinteresse gilt den gallischen Dingen, über die er, vorzüglich bis 433, bei weitem die meisten Einträge macht. In den Jahren, da er die erste Redaktion der Chronik fertigte, lebte er sicher in Südgallien, man kann mit recht großer Bestimmtheit sagen, in Marseille. Ihm verdanken wir die Kenntnis der wichtigsten Tatsachen auch aus der burgundischen Geschichte, ihm die Nachricht zu 413, daß sie „einen am Rhein gelegenen Teil Galliens erhielten“, ihm die genauere Kenntnis der Volkstragödie, die dieser mittelhheinischen Episode unter König Gundicar ein Ende machte, der Schwächung ihrer Volkskraft durch den Sieg der Römer, gegen die sie trotz ihrer angeblich christlich-brüderlichen Gesinnung „rebelliert“ hatten (Hydatius, *Chron. ad a. 436*, *M. G. auct. ant.* XI, 22), indem sie — *trux Burgundio!* — die Belgica bedrängten (Apoll. Sid. *ib.* VIII, 209), unter Aetius 435 oder 436 und des bald folgenden vernichtenden Schlages durch ein Hunnenkorps. Über die Bekehrung des ganzen Stammes zum katholischen Glauben schweigt der religiös-dogmatisch stark interessierte Autor. Nach HAUCKS gewiß zutreffender Berechnung (*Real-Enz.*³ XVI, 123^{ss}) um 390 geboren, schrieb er um die Zeit, in welcher der von ihm notierten Niederlassung der Übertritt ge-